

# Editorial

## Liebe Leserin, lieber Leser

vorgestern fragte mich eine Kirchenchorleiterin: «Was meinsch du wega Oschtera?» Ich muss Ihnen den präzisen Inhalt dieser etwas verklausulierten Fragestellung wohl nicht detailliert erklären. Ab dem Zeitpunkt, da ich für Sie diese Zeilen in den Laptop tippe, vergehen noch genau 77 Tage bis zum Ostersonntag. Wird dann diese Leiterin auf der Empore vor ihren live auftretenden Amateursängerinnen und -sängern stehen? Das wäre im Wortsinn Wunderbar ...



Christian Albrecht

Ich meine, dass zum heutigen Zeitpunkt zu bedenken ist, wie ein zeitlich-institutionelles Szenario gestaltet sein muss, damit die derzeit aufgestellten Gesangs-Verbotstafeln mit Bedacht zurück zum Werkhof verfrachtet und hoffentlich dort eingemottet werden können. Danach wird jede und jeder Leitende (auf-)gefordert sein, eine auf seinen Chor zugeschnittene Strategie des Wiedereinstiegs zu planen: Ein Jahr ohne regelmässige physische Proben und die musikalische Mitgestaltung von kirchlichen Feiern hinterlässt zweifellos mannigfache qualitative (und auch andere) Spuren – sowohl in Bezug auf den Chorgesang insgesamt als auch mit Blick auf das einzelne Chormitglied. Die sprichwörtlich «ingerostete Singstimme» und die wieder neu auszutarierende Homogenität des Chorklangs sind dabei bloss zwei von mehreren weiteren Stichworten.

Die Pandemie stellt die Kirchenchöre – und selbstverständlich auch weitere kirchenmusikalisch und liturgisch Verantwortliche – vor neue Herausforderungen. Sie eröffnet aber ebenso neue Möglichkeiten, Inhalte und Formate. Eine frisch gestaltete Probendidaktik und -methodik, die neu überdachte Mitgestaltung von liturgischen Feiern, die Betreuung von einzelnen kirchenmusikalischen Aufgaben durch kleinere Chorensembles, Frauen- oder Männerstimmen und anderes mehr bieten sich nach der aufgezwungenen Auszeit quasi geradezu als eine Art von – freilich seltsamen – «Mehrwert» an.

«Was meinsch du wega Oschtera?» Niemand ist zum heutigen Zeitpunkt in der Lage, diese Frage schlüssig zu beantworten. In der Karwoche, wenn die Nummer zwei von «Musik und Liturgie» auf Ihrem Tisch liegen wird, werden wir es wissen. Bis dahin mögen Sie sich der Lektüre des Beitrags von Ruth Mory-Wigger widmen: «Wie gestalten wir die Karwoche und Ostern 2021?» Er wird eingeleitet von der Kolumne mit dem Titel «Der etwas andere Kirchenbesuch» – Anfang November geschrieben und gleichwohl noch aktuell – sowie einem Cartoon zum Thema ... Ja was denn sonst – schauen Sie doch gleich nach auf Seite 14!

Und wie immer gibt es auch in dieser neuen Ausgabe wiederum viel Lesens- und Wissenswertes. Ich wünsche Ihnen viel Gfreut's und rundum gute Gesundheit.

Mit herzlichen Grüssen

*Christian Albrecht*